

Zukunftsprognose im Jahr 2030

Es ist 18.00 Uhr. Ich komme mit dem Zug Zuhause an. Nach meiner sechs stündigen Arbeit bin ich fix und fertig. Ich arbeite als Geometer in Bozen, wohne jedoch in Morter.

Im Vergleich zu früher hat sich sehr viel verändert. Wenn ich früher am Esstisch gesessen hatte konnte ich die tolle Aussicht auf die einst so riesigen Gletscher genießen. Heute sind die einst so riesigen Gletscher nicht mehr vorhanden. Im Winter schneit es auch nicht mehr in den Tälern sondern nur mehr auf den höchsten Gipfeln. Wo früher Skigebiete gewesen sind, sind heute nur noch Erholungszentren für reiche Leute. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich ein Junge war, ging ich immer im Winter rodeln, heute tun die Jugendlichen nichts anderes als den ganzen Tag vor dem Computer sitzen und neue Spiele, Musik und Videos vom Internet herunter zu laden.

Als ich noch zur Schule ging hatten noch alle ein Handy, jetzt spricht von Handys niemand mehr. Jeder hat einen art Minilaptop, den er überall mitnehmen kann und von dem aus man auch Freunde anrufen kann.

Jedoch haben sich Sachen auch zum Guten gewendet. Wenn man vor ca. zwanzig Jahren noch von Feinstaub geredet hat, ist dies heute kein Thema mehr. Da der Benzinvorrat so gut wie leer ist und daher ein Liter Benzin fast fünf Euro kostet, fahren alle Menschen mit Gas-Hybridautos. Bei diesen Autos hat man den Vorteil, beim Bremsen, dass sich dann die Autobatterie automatisch auflade und somit spart man viel Zusatzenergie und den teuren Benzin.

Außerdem Wird die Umwelt nicht mehr wie es früher der Fall war durch Abgase geschädigt. Wenn man früher noch von einer Klimaerwärmung wegen des Kohlendioxids gesprochen hat, so hat man nicht ganz recht gehabt. Die Temperatur ist zwar vor allem im Winter deutlich angestiegen, jedoch nicht wegen des Kohlendioxides sondern, weil wir in einer Wärmeperiode liegen. Forscher sagen voraus, dass diese Wärmeperiode noch einige Jahre dauert und, dass es dann schlagartig kälter wird.

Viel verändert hat sich auch im Aussehen der Dörfer. Viele Menschen, die arm waren, mussten weg und so leben in meinem Dorf nur noch reiche, gut verdienende Menschen. Wann früher Menschen nur einen kleinen Garten besaßen, so besitzen sie heute die Menschen ein Grundstück von bis zu einem Hektar. Wenn es früher Bauern gab, die in dieser Region von Äpfeln und von Erdbeeren lebten, so ist es jetzt wegen der Dürre im Sommer nicht mehr möglich.

Die Lebensbedingungen haben sich auch zum Guten verbessert. Wenn Menschen heute schwere Krankheiten haben, so macht es sie Medizin möglich, dass sie geheilt werden können.

Außerdem arbeiten die Menschen jetzt weit von den eigenen Dörfern entfernt. Viele arbeiten in Bozen und Meran, weil sich dort große Betriebe entwickelten.

Heute machen es Schnellzüge möglich, dass man in kurzer Zeit eine riesige Strecke zurücklegen kann. Viele meiner ehemaligen Freunde sind weggezogen und haben sich in anderen „schöneren“ Gebieten niedergelassen um dort Luxushotels aufzustellen und um so ihr großes Geld zu verdienen.

Da mein Sohn auch eine Oberschule besucht wie, ich es tat kann ich gut über die Veränderung im Vergleich zu meiner Schulzeit berichten. Viele der reichen Kinder besuchen Privatschulen, jedoch nur die wenigsten können sich so eine gute Ausbildung leisten. Die Ausstattung der Schulhäuser hat sich sehr verbessert. Wenn sie Schüler eine Oberschule besuchen wollen, dann Müssen sie über einen Laptop verfügen und ihn jeden Tag in die Schule mitnehmen.

Während des Unterrichts müssen die Schüler die Informationen auf dem Laptop mitschreiben. Abschließend möchte ich sagen, dass ich nie gedacht hätte, dass sich in Zwanzig Jahren soviel verändern kann. Die Menschen sind viel bequemer geworden als früher.